

Gesamtkonzept

Kinderladen LOTTE & MAX



***„Wie muss das Haus sein, das wir für unsere Kinder bauen?
Es muss in uns selbst sein: unser Benehmen, unser Wunsch,
ihr Wachsen zu verstehen. Das Haus, in dem unsere
Kinder leben und dem sie vertrauen, sind wir.“***

Maria Montessori

Gliederung

	Seite
Der Kinderladen LOTTE & MAX stellt sich vor	3
Der Verein Kinderladen LOTTE & MAX e.V.	3
Unser Leitbild	5
Die tragenden Säulen unserer pädagogischen Arbeit	6
Montessori Pädagogik	6
Unser Bild vom Kind	6
Pädagogisches Rollenverständnis	6
Die vorbereitete Umgebung	7
Das Montessorimaterial	8
Inklusion/Integration	9
Ganzheitliche Gesundheitsförderung	11
Ausgewogene, abwechslungsreiche Ernährung	11
Bewegung und Ruhe	11
Gesundheitserziehung	12
Psychosoziale Gesundheit	12
Mitarbeitergesundheit	13
Kranke Kinder	13
Unsere pädagogische Arbeit in Bezug zum Sächsischen Bildungsplan	14
Unser Tagesablauf	16
Beobachtung und Dokumentation	17
Partizipation	17
Beschwerdemanagement	19
Beschwerden der Kinder	19
Beschwerden der Eltern	19
Übergänge	19
Eingewöhnung	19
Wechsel in eine andere Kita	20
Übergang in die Schule	20
Teamarbeit	21
Erziehungspartnerschaft	22
Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation	23
Qualitätssicherung	24
Öffnungs- und Schließzeiten	24
Aufnahmeverfahren	24
Organigramm	25

1. Der Kinderladen LOTTE & MAX stellt sich vor

Unser Kinderladen ist eine kleine, integrative Einrichtung, in der die uns anvertrauten Kinder in einer familienähnlichen Atmosphäre aufwachsen und Raum und Zeit für eine individuelle und kindgerechte Entwicklung finden. Er befindet sich im Dresdner Stadtteil Kleinzschachwitz, unweit der Elbauen, im Erdgeschoss eines Mehrfamilienhauses.

In einer altersgemischten Gemeinschaft betreuen wir 23 Kinder ab einem Alter von zwei Jahren bis zum Schuleintritt. Für Kinder mit besonderen Bedürfnissen bieten wir drei Integrationsplätze. Zu unserem Team gehören fünf Erzieherinnen/ Heilpädagoginnen mit Montessoridiplom, eine Leiterin, eine Köchin sowie eine Verwaltungs- und zwei Reinigungskräfte. Für eine junge Frau haben wir in Zusammenarbeit mit der „Werkstatt für behinderte Menschen“ einen Arbeitsplatz im Kinderladen geschaffen. Des Weiteren werden wir von Praktikanten und Hilfskräften in unserer Arbeit unterstützt.

Die Pädagogik Maria Montessoris ist ein Grundpfeiler unseres Wirkens. Sie bestimmt maßgeblich unsere Sicht auf das Kind und unser pädagogisches Handeln. In der täglichen Arbeit orientieren wir uns am Sächsischen Bildungsplan. Stetig miteinander verzahnt begleiten die einzelnen Bildungsbereiche unseren Alltag. Andere pädagogische Sichtweisen und neueste wissenschaftliche Erkenntnisse fließen in unsere Arbeit ein.

Unsere Einrichtung ist nicht konfessionell gebunden. Wir stehen allen Religionen und Kulturen offen gegenüber.

Der Kinderladen Lotte & Max wird seit 2001 in freier Trägerschaft einer Elterninitiative betrieben. Dies bedeutet, dass sich Eltern aktiv in viele Bereiche und Prozesse einbringen können und bestimmte Aufgaben übernehmen müssen.

2. Der Verein Kinderladen Lotte & Max e.V.

Im August 2000 gründeten interessierte Eltern und Pädagogen den Verein KILALOMA e.V.. Ihr Ziel war der Aufbau und Betrieb einer Kindereinrichtung, die nach der Pädagogik Maria Montessoris arbeitet und durch kinderfreundliche Bedingungen und Strukturen Individualität ermöglicht. Kinder, Eltern und Pädagogen sollen sich hier wohl fühlen und als Teil einer Gemeinschaft erleben.

Am 01. Juni 2001 wurde aus der Idee Wirklichkeit und der Kinderladen öffnete mit sieben Kindern und ihren Familien seine Türen. 2003 wurde erstmals ein Integrationskind aufgenommen. Seit 2010 werden im Kinderladen 23 Kinder betreut.

Aufgrund des wachsenden Interesses an der Montessoripädagogik auch über die Kindergartenzeit hinaus, beschloss der Verein 2007 die Gründung der Freien Montessorischule KILALOMA. Um die Interessen beider Einrichtungen bestmöglich vertreten zu können, wurde eine Umstrukturierung auf Vereinsebene nötig. Der Verein spaltete sich und die Eltern der Kinderladenkinder gründeten den autarken Verein Kinderladen LOTTE & MAX e.V. Seit 2010 führt dieser die Arbeit des bis dahin zuständigen Trägervereins weiter.

Heute gehören über 50 Mitglieder dem Verein an. Für alle Eltern, die für ihr Kind einen Betreuungsvertrag mit unserer Einrichtung abschließen, ist die Mitgliedschaft in unserem Verein verpflichtend. Voraussetzung für die Aufnahme ist die Anerkennung des pädagogischen Konzepts und der Vereinssatzung sowie die Bereitschaft zur dauerhaften Mitarbeit. Als Elterninitiative sind wir auf die Mitwirkung aller Mitglieder angewiesen. Nur so ist eine qualitativ gute Arbeit und die Aufrechterhaltung des Betriebes zu gewährleisten und eine positive Weiterentwicklung unserer Einrichtung möglich.

Anmerkung: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Text eine einheitliche Bezeichnung für Pädagog*innen und Mitarbeitende verwendet, die alle Geschlechter einschließt.

Alle Eltern haben in verschiedenen Bereichen die Chance, die Kinderladenzeit ihrer Kinder aktiv mitzugestalten:

- ✓ Wahrnehmung des Mitspracherechts
- ✓ Teilnahme an Mitgliederversammlungen
- ✓ Mitarbeit im Vorstand, in Beirats- und Arbeitsgruppen
- ✓ Erbringen von Arbeitsstunden durch Arbeitseinsätze, regelmäßige Dienste, anfallende Aufträge wie Reparaturen und Einkäufe
- ✓ Interesse, Organisation und Teilnahme an/von gemeinsamen Aktivitäten

Ausgenommen von der Elternverantwortung ist die tägliche pädagogische Arbeit. Diese leisten die im Kinderladen angestellten Pädagogen und unterstützenden Teammitglieder.

Gemeinsame Aktivitäten wie unser Kinderladengeburtstag, das Zuckertütenfest oder verschiedene Elternnachmittage, geben allen Kinderladenmitgliedern die Möglichkeit, sich auszutauschen, gemeinsam zu feiern und sich an Erreichtem zu freuen. Wir sehen uns als Gemeinschaft, in der jeder gefordert ist, seinen Beitrag engagiert und verantwortungsvoll einzubringen.

Neben der aktiven Mitgliedschaft besteht die Möglichkeit den Verein als Fördermitglied zu unterstützen. Gemäß der aktuellen Beitragssatzung werden Mitglieds- und Förderbeiträge erhoben. Die Organe des Vereins sind die Mitgliederversammlung, die Beiräte und der Vorstand. Die Mitgliederversammlung wird mindestens einmal im Jahr durch den Vorstand einberufen. Sie wählt und entlastet die Beiratsmitglieder, bietet Raum für Informationsaustausch und grundlegende Diskussionen bezüglich der Entwicklung des Kinderladens. Den Beiratsmitgliedern sind einzelne Funktionsbereiche zugeordnet. In denen kümmern sie sich um anstehende Belange und leiten die zugehörige Arbeitsgruppe.

Der Vorstand wird durch Beschluss des Beirates bestellt. Er vertritt den Verein nach außen. Der Verein Kinderladen Lotte & Max e.V. ist Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband, im Montessori Landesverband Sachsen e.V. und der Deutschen Montessori-Gesellschaft e.V..

3. Unser Leitbild

Kinder, die im Kinderladen Lotte und Max spielen, arbeiten und lernen, entwickeln sich zu glücklichen, kreativen und selbstbewussten Baumeistern ihrer Lebenswelt.

Die familiäre Atmosphäre und liebevolle Zuwendung sowie klare Regeln und Grenzen ermöglichen ihnen dabei Freiheit und Autonomie. Sie bieten Schutz und Geborgenheit sowie Raum zum Entdecken und Ausprobieren.

Kinder, Eltern und Pädagogen

...handeln gemeinsam nach dem Leitsatz von Maria Montessori:

„Hilf mir es selbst zu tun!“

Sie gehen freundlich und respektvoll miteinander um und begegnen sich mit gegenseitiger Wertschätzung.

Die Kinder

...entfalten sich in der vorbereiteten Umgebung frei und selbstbestimmt.

Ihrem inneren Bauplan folgend erschließen sie sich die Welt entsprechend ihren individuellen Bedürfnissen und in ihrem persönlichen Tempo.

Im täglichen Miteinander erproben sie sich durch eigenes Tun, werden zunehmend selbständiger und unabhängiger.

Die Pädagogen

...verstehen sich als einfühlsame Begleiter eines jeden Kindes auf seinem individuellen Weg.

Als verlässliche und liebevolle Bezugspersonen achten und wertschätzen sie dessen einmalige Persönlichkeit und haben Vertrauen in seine Selbstkräfte und Potentiale.

Durch aufmerksame Beobachtung der Signale der Kinder erkennen sie deren Bedürfnisse und Interessen, um sie in ihrer Entwicklung bestmöglich zu unterstützen.

Die Eltern

...tragen das Konzept des Kinderladens mit.

Sie sind wichtige Partner im Erziehungsprozess, bereichern und unterstützen die pädagogische Arbeit durch Kooperation und konstruktiven Austausch über die Belange ihrer Kinder.

Im Rahmen aktiver Vereinsarbeit bringen sie sich in die Organisation und den Betrieb der Einrichtung ein.

4. Die tragenden Säulen unserer pädagogischen Arbeit

4.1. Montessori-Pädagogik

Unsere pädagogische Arbeit basiert auf dem reformpädagogischen Konzept der italienischen Ärztin Maria Montessori. Ihre Sicht auf das Kind, ihre Erkenntnisse über den kindlichen Selbstbildungsprozess und die daraus resultierenden Prinzipien der Umsetzung ihrer Pädagogik entsprechen grundlegend unseren Einstellungen und prägen unsere Ziele und unser Handeln:

a) Unser Bild vom Kind

Wir begreifen Kinder als authentische, offene, kreative und fantasievolle Individuen und unterstützen sie dabei, sich diese Eigenschaften für ihr weiteres Leben zu erhalten. Von Geburt an sind sie Persönlichkeiten mit eigenen Bedürfnissen, Interessen und Fähigkeiten. Diese wollen wir entdecken und ernst nehmen. Dabei setzen wir nicht unsere erwachsenen Maßstäbe an sondern richten den Blick auf das Kind, beobachten, hören zu und bemühen uns, es zu verstehen.

Es ist uns wichtig, das Kind ganzheitlich wahrzunehmen und seinen familiären Kontext einzubeziehen.

Gemäß dem Gedankengut Maria Montessoris verstehen wir das Kind als „Baumeister seiner selbst“. Ausgestattet mit einem inneren Bauplan und dem natürlichen Drang zu lernen, erschließt sich das Kind durch Sinneseindrücke und eigenständiges Tun seine Umwelt. Nach und nach entfaltet es seine ganz eigene Persönlichkeit, erlangt Selbständigkeit und Unabhängigkeit. Im Kind selbst sind alle Kräfte verborgen. Deshalb braucht es die Möglichkeit, sich in seinem eigenen Rhythmus, entsprechend seinen aktuellen Bedürfnissen zu entwickeln. In ausgedehnten Freiarbeitszeiten können die Kinder im Kinderladen deshalb selbstbestimmt und eigenverantwortlich vielfältige Lernerfahrungen sammeln. Freiarbeit heißt in der Praxis:

- ✓ Die Kinder wählen aus einem Angebot an Materialien Spiel und Arbeit frei aus.
- ✓ Sie wählen den Spiel-/Arbeitsort selbst.
- ✓ Sie arbeiten gemäß ihrem individuellen Lerntempo.
- ✓ Sie entscheiden selbst wie lange sie etwas tun.
- ✓ Sie entscheiden eigenständig, ob sie allein, mit einem Partner oder in der Gruppe spielen oder arbeiten.

Pädagogische themenbezogene Angebote und Projekte planen wir situations- und bedürfnisorientiert, nach Möglichkeit gemeinsam mit den Kindern. Dabei orientieren wir uns an den Interessen der Kinder, am Jahreslauf und an Jahresfesten. Die Teilnahme ist grundsätzlich freiwillig.

b) Pädagogisches Rollenverständnis

Entsprechend unserer Sicht auf das kindliche Wesen verstehen wir uns als Begleiter der Kinder auf ihrem Weg, die Welt zu entdecken und zu begreifen.

Wir respektieren die natürlichen Entwicklungsprozesse und bemühen uns, innerhalb der uns zur Verfügung stehenden Rahmenbedingungen jedem Kind den Raum und die Zeit zu geben, den es gerade braucht. Dabei steht nicht das Ergebnis, sondern der Prozess selbst im Mittelpunkt.

Wir vertrauen auf die Selbstbildungskraft der Kinder. Durch klare Regeln und Grenzen, wiederkehrende Rituale sowie räumliche und zeitliche Strukturen schaffen wir den sicheren Rahmen, den Kinder brauchen, um frei und selbstbestimmt aktiv zu werden. Indem wir ihnen Dinge zutrauen, sie ermuntern Herausforderungen anzunehmen und uns in unserem Tun zurücknehmen, fördern wir ihre Eigeninitiative. Dabei geben wir so viel individuelle Unterstützung und Anregung wie das Kind braucht.

Eine unserer primären Aufgaben ist es, zu jedem Kind eine Beziehung aufzubauen und zu pflegen, in der es Vertrauen und Geborgenheit erfährt. Auf liebevolle, ruhige, respektvolle und konsequente Art und Weise wenden wir uns den Kindern zu, geben Zuneigung und Wertschätzung, unabhängig von erbrachten Leistungen. Wir sind Ansprechpartner für ihre Bedürfnisse, Erlebnisse, Sorgen und Ängste, hören aufmerksam zu, sind feinfühlig und emphatisch. Jedes Kind soll spüren, dass wir seinen ganz eigenen Blickwinkel, seine Interessen und Wünsche ernst nehmen, auch wenn wir sie nicht immer erfüllen werden.

Wir wollen mit den Kindern leben, lernen und lachen. Jede Form körperlicher oder seelisch verletzender Erziehungsmaßnahmen lehnen wir unbedingt ab.

Wir sind uns bewusst, dass die pädagogische Arbeit von unserer eigenen Persönlichkeit geprägt ist. Das fordert uns heraus, unser Handeln ständig neu zu reflektieren, sowohl in der kritischen Auseinandersetzung mit uns selbst als auch im Austausch im Team. Im Wissen um unsere Verantwortung bemühen wir uns stets, den Kindern ein gutes Vorbild zu sein.

Das intensive Beobachten der Kinder sowohl in konkreten Situationen als auch in ihrer gesamten Entwicklung, verstehen wir als Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Nur wenn es uns gelingt, die Kinder differenziert wahrzunehmen, ihre individuellen Stärken und Bedürfnisse zu sehen und ihre seelischen Befindlichkeiten zu erkennen, können wir begründet entscheiden und gezielt Angebote machen. Unsere Beobachterrolle bietet uns die Möglichkeit, die sensiblen Phasen des Kindes, d.h. die Zeitabschnitte, in denen es für bestimmte Entwicklungsschritte besonders empfänglich ist, zu erfassen und es individuell zu unterstützen.

Als umsichtige Pädagogen sorgen wir für eine anregungsreiche, vorbereitete Umgebung, die wir immer wieder aktualisieren und an die derzeitigen Bedürfnisse der Kinder anpassen.

c) Die vorbereitete Umgebung

Für die Entwicklung des Kindes spielt eine kindgerechte Umgebung eine entscheidende Rolle. Optimale Entfaltungsmöglichkeiten finden Kinder in einem Lebens- und Erfahrungsraum, der ihren individuellen Entwicklungsbedürfnissen, Wünschen und Interessen gerecht wird und sie darin unterstützt, ihre kulturelle Umgebung zu verstehen und sich die Welt zu erschließen. Das Kind wird angeregt zu entscheiden, was es interessiert und selbstständig mit den vorhandenen Materialien zu agieren.

Bei der Gestaltung der räumlichen und materiellen Umgebung beachten wir folgende Kriterien:

- ✓ Wir achten auf eine Angebotsvielfalt, die motivierend, aber nicht überfordernd wirkt. Jedes Montessori-Material ist nur einmal vorhanden.
- ✓ Wir legen Wert auf Ordnung und Übersicht. Alles hat seinen festen Platz und ist so angeordnet, dass die Kinder es weitestgehend selbstständig erreichen und wieder wegräumen können.

- ✓ Ästhetik und Qualität bei der Raumgestaltung und Materialauswahl ist uns wichtig. Wir achten auf natürliche, nachhaltig produzierte und ökologisch vertretbare Spiel-, Lern- und Arbeitsmaterialien. Möbel, Wandfarben und textile Ausstattung werden nach umweltbewussten Kriterien ausgewählt.
- ✓ Wir achten auf Sauberkeit und pflegen unsere Materialien.
- ✓ Kinderladenkinder finden sich in ihrer Umgebung wieder. Persönliche Bereiche sind mit Namen, Foto oder einem selbstgewählten Bild gekennzeichnet.

Im Kinderladen verfolgen wir ein klar strukturiertes Raumkonzept. Auf ca. 160 qm stehen den Kindern folgende (Lern-) Räume zur Verfügung:

- ✓ Garderobe
- ✓ großer Bau-/Bewegungsraum
- ✓ Flurbereich mit Portfolioecke und persönlichen Eigentumskisten
- ✓ Spielzimmer mit Eisenbahn- und Puppenecke, Hochebene mit Bücherregal und Sofa
- ✓ Bastel-/Esszimmer mit großer Malwand, Kinderspüle
- ✓ Schlafräum mit Hochebene
- ✓ zwei Kinderbäder

Die verschiedenen Sach- und Funktionsbereiche sind gut erkennbar, bieten sowohl Bewegungsfreiheit als auch Sicherheit. Die Einrichtung ist auf die Größe und Kräfte der Kinder abgestimmt, so dass sie alles selbstständig bedienen und bewegen können.

Unseren Kinderladen-Garten betrachten wir als eigenständigen Bildungsraum. Vielfältige Gestaltungselemente und Spielgeräte fordern die Kinder heraus, ihre Ideen und Interessen zu verwirklichen, ermöglichen eigenständiges und selbsttätiges Spiel. Hier können sie ihren Bedürfnissen nach Bewegung, Ruhe, Geborgenheit, Spiel, Fantasie, Gestalten und Begegnen nachkommen, erleben und erfahren Natur und ihre Phänomene.

d) Das Montessorimaterial

In den Räumen haben die Kinder freien Zugang zu folgenden Montessorimaterialien:

- ✓ Übungen des täglichen Lebens fördern die Selbstständigkeit des Kindes
- ✓ Sinnesmaterialien unterstützen die Entwicklung sinnlicher Wahrnehmung als Basis für die Erschließung der Umwelt
- ✓ Mathematische Materialien entwickeln ein mathematisches Grundverständnis
- ✓ Sprachmaterialien schaffen einen Zugang zur Schriftsprache
- ✓ Materialien zur Erkundung der Welt für die entwicklungsgerechte Vermittlung von Alltagswissen

Das Montessorimaterial zeichnet sich durch Klarheit, Eindeutigkeit und Übersichtlichkeit aus. Durch seinen logischen Aufbau und die immanente Erfolgskontrolle gibt es dem Kind die Möglichkeit, nach der Einführung, selbstständig handelnd Erfahrungen zu machen, Gesetzmäßigkeiten und Zusammenhänge zu erkennen und zu lernen. Individuelle Einführungen durch uns Pädagogen gewährleisten einen sinnentsprechenden Umgang mit den Materialien. Eine gut angeleitete Materialeinführung kann dazu beitragen, unsichere oder unentschlossene Kinder zu ermutigen, sich mit neuen Themen zu beschäftigen.

Weitere Spiel-, Lern- und Arbeitsmaterialien für den Innen- und Außenbereich ergänzen das Angebot im Kinderladen.

Weil wir nach Montessori arbeiten...

- ✓ haben wir eine altersgemischte Gruppe.
- ✓ entscheiden die Kinder selbst, was sie, mit wem, wie lange tun möchten.
- ✓ ist uns ein achtsamer Umgang miteinander wichtig.
- ✓ dürfen die Kinder beim Spielen schmutzig werden.
- ✓ integrieren wir auch Kinder mit besonderen Bedürfnissen.
- ✓ nehmen wir uns zurück und lassen Kinder ihre Erfahrungen selbst machen.
- ✓ hat jedes Material seinen festen Platz und wird nach der Benutzung wieder aufgeräumt.
- ✓ waschen die Kinder ihr Geschirr selbst ab.
- ✓ lernen die Kinder Kerzen anzuzünden.
- ✓ können manche Kinder schon vor der Schule schreiben, rechnen und lesen.
- ✓ sind uns Regeln und Grenzen sehr wichtig.
- ✓ lassen wir die Kinder ihre Arbeit so oft ausführen, wie sie möchten.
- ✓ entstehen oft Dinge spontan.
- ✓ gibt es keine allgemein verbindlichen Angebote für die Kinder.
- ✓ feiern wir unsere Jahresfeste gemeinsam.
- ✓ zelebrieren wir in der Adventszeit die Adventsspirale.
- ✓ dürfen die Kinder Fehler machen.
- ✓ stehen ihnen die Montessorimaterialien jederzeit zur Verfügung.
- ✓ nehmen sie sich selbständig Essen und Trinken (und entscheiden wieviel).
- ✓ entscheiden die Kinder mit, was unsere Köchin zum Mittag kocht.
- ✓ vertrauen wir den Kindern, dass sie alles Wesentliche aus eigener Neugier lernen.
- ✓ vermitteln wir, dass wir Konflikte friedlich lösen.

4.2. Inklusion und Integration

In unserer altersgemischten Kindergruppe leben und lernen unterschiedlichste Kinder mit- und voneinander. Im gemeinsamen Spiel bauen sie Beziehungen auf, entwickeln Vertrauen zueinander und erleben Verschiedenheit als Bereicherung. Jedes Kind ist ein wertvoller Teil unserer Gemeinschaft und soll sich als solcher wahrnehmen und erleben. Wir wollen, dass alle Kinder einen unbefangenen Umgang miteinander erfahren und lernen, sich in ihrer Unterschiedlichkeit zu akzeptieren und zu schätzen. Das natürliche Lernen voneinander, sich in Geduld üben, Hilfe anbieten und andere Verhaltensweisen zu tolerieren sind wertvolle Eigenschaften, die wir den Kindern mit auf den Weg geben.

Wir verfolgen diesen inklusiven pädagogischen Ansatz, soweit unsere Rahmenbedingungen dies zulassen. Inklusion betrachten wir als einen Prozess, in welchem wir unsere Werte, Sicht- und Arbeitsweisen sowie bestehende Bedingungen immer wieder reflektieren und anpassen. Inklusion in Bildungs- und Entwicklungseinrichtungen weist den Weg zu Inklusion in der gesamten Gesellschaft. Wir wollen hierzu einen Beitrag leisten, indem wir im frühkindlichen Bereich Inklusion

leben und somit allen Kindern nachhaltig Zukunftschancen ermöglichen. Das Montessorikonzept bietet gute Voraussetzungen für die Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse eines jeden Kindes.

In unserem Kinderladen ist jedes Kind unabhängig von seiner kulturellen und familiären Herkunft willkommen. Die Integration von Kindern mit Beeinträchtigungen ist für uns selbstverständlich. Seit 2003 arbeiten wir integrativ, das heißt, drei unserer Betreuungsplätze sind Kindern mit besonderen Bedürfnissen vorbehalten. In den vergangenen Jahren haben wir u.a. umfangreiche Erfahrungen in der Begleitung von Kindern mit Down-Syndrom, Autismusspektrumsstörungen sowie Entwicklungsverzögerungen gesammelt.

Nach einem intensiven Kennenlernen der Familie entscheiden wir im pädagogischen Team, ob unsere personellen, strukturellen und räumlichen Voraussetzungen eine Aufnahme zulassen.

Die entwicklungsbegleitende Arbeit von Kindern mit besonderen Bedürfnissen leistet das gesamte pädagogische Team. Dazu gehören zwei Diplom-Heilpädagoginnen, die hauptverantwortlich sind für:

- ✓ Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation
- ✓ Entwicklungsanalyse und -förderung
- ✓ Elternkooperation
- ✓ Kontakt mit Ämtern, Therapeuten u.ä.

Entwicklungsbegleitende Arbeit findet konkret statt:

- ✓ in der Förderung des Kindes im Tagesablauf (Pflege der eigenen Person, Arbeiten des täglichen Lebens, Nahrungsaufnahme etc.)
- ✓ in der sozialen Integration und der Förderung bei Gruppenangeboten (Morgenkreis, Basteln, Sport u.a.)
- ✓ in der Förderung des Kindes bei seiner Beschäftigung während der Freiarbeits- und Freispielzeit

Es ist unser Ziel, das Kind in seiner Ganzheitlichkeit wahrzunehmen. Besonderes Augenmerk richten wir auf das allgemeine Wohlbefinden des Kindes und dessen soziale Partizipation. Physiologische, psychologische und medizinische Gegebenheiten und Erfordernisse finden ebenso Beachtung wie familiäre Umstände und besondere Kommunikationsbedürfnisse. Einen interdisziplinären Austausch mit Therapeuten (Logopädie, Ergo-, Physiotherapie) und evtl. Ärzten streben wir an.

Neben dem „Baum der Erkenntnis“ benutzen die Diplom-Heilpädagoginnen als Grundlage für Beobachtung, Diagnostik und Förderung je nach Alter und Bedarf des Kindes folgende Materialien:

- ✓ ICF-CY
- ✓ „Frühförderung konkret“ nach W. Strassmeier

Der Bestand diagnostischer Materialien ist bei Bedarf veränderbar.

Integration endet für uns nicht mit der Schulreife. Seit mehreren Jahren wird unser Team von einer jungen Erwachsenen mit Handicap unterstützt, was Kinder, Eltern und Pädagogen als eine schöne und wertvolle Erfahrung erleben.

4.3. Ganzheitliche Gesundheitsförderung

Auf eine gesunde Lebensweise legen wir im Kinderladen besonderes Augenmerk. Wir sind uns bewusst, dass die physische und psychosoziale Gesundheit elementare Voraussetzung für das Wohlbefinden, die Entwicklung und Bildung von Kindern ist. Schon in der frühen Kindheit werden Einstellungen und Verhaltensweisen geprägt. Das heißt, dass wir bereits im Kindergarten gesundheitsförderliches Verhalten anlegen können und müssen, um späteren Gesundheitsgefahren und Schädigungen entgegenzuwirken. Gesunde Lebensweise bedeutet für uns:

a) Ausgewogene, abwechslungsreiche Ernährung

Im Kinderladen werden alle Mahlzeiten aus überwiegend regionalen Bio-Produkten selbst zubereitet. Das offene Frühstücksangebot lädt die ankommenden Kinder ein, sich am gedeckten Tisch ihre Mahlzeit selbst zusammenzustellen und in Gemeinschaft mit Begleitung eines Pädagogen zu genießen. Am Vormittag steht für die Kinder Obst bereit. Das Mittagessen kocht unsere Köchin täglich frisch in unserer eigenen Küche. Dazu gibt es frisches Rohkostgemüse. Unser Speiseplan ist überwiegend vegetarisch zusammengestellt. Je einmal im Monat bieten wir Fisch und Fleisch, einmal wöchentlich ein süßes Gericht an. Zur Vesper reichen wir den Kindern eine kleine, vorbereitete Mahlzeit.

Tee und Wasser sind für die Kinder immer zugänglich. Süßigkeiten gibt es nur zu besonderen Anlässen und nach Absprache. Wir nehmen Rücksicht auf kulturelle Vorgaben und gesundheitlich bedingte Besonderheiten nach medizinischer Indikation.

Für das Tischdecken und Abräumen sind die Kinder größtenteils selbst verantwortlich. Nach dem Frühstück und der Vesper spülen sie ihr Geschirr weitgehend eigenständig.

Das gemeinsame Essen im Kinderladen soll für alle eine genuss- und freudvolle Erfahrung sein und dazu beitragen, dass die Kinder durch das eigene Erleben ein gesundes Essverhalten entwickeln. Wir beginnen die Mahlzeit mit einem Lied oder Tischspruch und räumen erst ab, wenn alle am Tisch ihre Mahlzeit beendet haben. Die Kinder lernen den Umgang mit Besteck und Regeln, die zu einem angemessenen Verhalten am Tisch zählen. Wir begleiten sie dabei, eigene Bedürfnisse zu erkennen und dafür Sorge zu tragen. Dazu zählt für uns ein zunehmend selbständiges Portionieren, ebenso wie die Anregung zu neuen Geschmackserfahrungen, ohne dabei Zwang auszuüben. Es ist uns wichtig, dass die Kinder einen maßvollen und achtsamen Umgang mit Lebensmitteln erlernen.

b) Bewegung und Ruhe

Kindliches Lernen ist maßgeblich an Körpererfahrung gebunden. Durch Bewegung gewinnt das Kind grundlegende Einsichten über sich und erschließt sich seine Welt. Bewegung unterstützt eine gesunde und ganzheitliche Entwicklung. Die Entwicklung motorischer Fähigkeiten steigert seine Unabhängigkeit und das Selbstvertrauen. Unser Ziel ist es, dem kindlichen Bewegungsdrang Raum zu geben und die Freude an Bewegung zu fördern. Wo immer es möglich ist, unterstützen wir eigenständige, freie und kreative Bewegungserfahrungen.

Dafür steht den Kindern im Kinderladen ein Bewegungsraum mit verschiedenen Geräten und Materialien zur Verfügung. Der Aufenthalt im Freien ist fester Bestandteil unseres täglichen Angebotes. Bei jedem Wetter nutzen wir unseren Garten, machen Ausflüge zu Spielplätzen oder an die Elbwiesen. Mit allen Kindern, die ca. das vierte Lebensjahr vollendet haben, gehen wir einmal pro Woche zum Wald- und Wiesentag. Einmal jährlich findet für diese Altersgruppe eine Waldwoche statt. In dieser Zeit verbringen wir den gesamten Tag in der freien Natur. Aufgabe der Eltern ist es, für alle Outdoor-Aktivitäten wettergerechte Kleidung für ihre Kinder bereitzustellen.

Neben der aktiven Auseinandersetzung mit der Umwelt bedarf es ebenso des Innehaltens, um gewonnene Eindrücke und Erfahrungen zu verarbeiten. Ruhe hat eine regenerierende Wirkung, die das Kind wieder ins innere Gleichgewicht bringt und ihm ermöglicht, sich nach einer Pause konzentriert neuen Aufgaben und Erlebnissen zuzuwenden.

Deshalb achten wir in unserem Tagesablauf auf einen Wechsel von Zeiten der Stille und der Aktivität. Insbesondere die Lese- und Kuschelecke bietet Rückzugsmöglichkeiten. Für alle Kinder gibt es eine tägliche Mittagsruhe. Unter Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse der einzelnen Kinder treffen wir die pädagogische Entscheidung, ob ein Kind ruht oder schläft. Gruppenbedürfnisse und Rahmenbedingungen fließen in die Entscheidungsfindung ein.

c) Gesundheitserziehung

Gesundheitserziehung wird bei uns im Alltag gelebt. Ziel dabei ist es, dass die Kinder zunehmend aktiv und eigenverantwortlich für ihr persönliches Wohlbefinden sorgen. Dazu zählt:

- ✓ Händewaschen nach Toilettengang/ vor dem Mittagessen
- ✓ regelmäßige Zahnprophylaxe/ -kontrolle
- ✓ Vermittlung von gesundheitsbezogenem Wissen im Alltag und bei thematischen Angeboten
- ✓ Vorbildwirkung der Pädagogen

d) Psychosoziale Gesundheit

Neben dem körperlichen sind auch das seelische und soziale Wohl der Kinder entscheidend für eine gesunde Entwicklung. Es ist uns wichtig, die Befindlichkeiten und Bedürfnisse der Kinder sensibel wahrzunehmen, um im Falle von Belastungen oder Beeinträchtigungen zu reagieren, Ressourcen zu erkennen und daran anzusetzen. In achtsamer, respektvoller Art und Weise unterstützen wir die Kinder darin, Selbstbewusstsein und Eigenverantwortlichkeit zu entwickeln. Dafür braucht es eine Atmosphäre, in der sich die Kinder geborgen und sicher fühlen, in der Gefühle und Emotionen gelebt werden dürfen und die Fehler zulässt. Eine tragfähige Beziehung zu uns Pädagogen ist dabei Grundvoraussetzung. Bei der Anbahnung und Pflege sozialer Beziehungen und beim Erlernen selbständiger Konfliktlösungen stehen wir den Kindern als helfende Begleiter zur Seite.

Eine geschlechtsbewusste Haltung ist uns wichtig. Das heißt, wir plädieren für eine Erziehung, die nicht die Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen betont, sondern zu gegenseitigem Verständnis und gemeinsamen Erleben anregt. Bewusster Umgang mit geschlechtsspezifischen Unterschieden bedeutet für uns:

- ✓ Wir akzeptieren das Vorhandensein unterschiedlicher Entwicklungsbedürfnisse und geschlechtstypischer Verhaltensweisen und Haltungen von Jungen und Mädchen.
- ✓ Wir erweitern unser Wissen über Jungen und Mädchen, beobachten und reflektieren geschlechtsbewusst.
- ✓ Wir hinterfragen die eigenen Rollenbilder und Verhaltensweisen, entwickeln neue Sichtweisen und Handlungsalternativen. Dabei ist uns wichtig, Jungen und Mädchen gleichermaßen Aufmerksamkeit und Zuwendung entgegenzubringen.

- ✓ Im Alltag berücksichtigen wir die Situation beider Geschlechter. Wir bieten Raum für geschlechtstypische Themen und bestärken Jungen und Mädchen darin, scheinbar geschlechtsuntypische Ausdrucksformen und Verhaltensweisen auszuprobieren und in ihr Selbstverständnis zu integrieren.
- ✓ Gleicher Zugang und Teilhabe an allen Angeboten und Erfahrungsräumen eröffnet Möglichkeiten und Handlungsräume für beide Geschlechter.
- ✓ Auf Elterneben werden Väter und Mütter gleichermaßen angesprochen und beteiligt.
- ✓ Wünschenswert wäre für uns männliche Unterstützung im Team.

e) Mitarbeitergesundheit

Wir Mitarbeiter tragen ständig aufs neue Sorge dafür, dass wir gemeinsam ein Arbeitsklima der Wertschätzung, des Vertrauens und der Anerkennung schaffen. Wir sind am Anderen interessiert und unterstützen einander. Jeder einzelne Mitarbeiter ist für das Team wichtig und bedeutsam. Jeder Mitarbeiter steht in der Verantwortung, für seine eigene körperliche und seelische Gesundheit Sorge zu tragen. Wir sind gefordert, eigene Bedürfnisse und persönliche Grenzen zu reflektieren und im Alltag mit denen der Kinder abzuwägen. Auf dieser Grundlage treffen wir Entscheidungen, teilen diese den Kindern mit und begründen sie.

Gesundheitsförderliche Aspekte der Arbeitsbedingungen im Kinderladen sind:

- ✓ Arbeitszeiten werden innerhalb der äußeren Rahmenbedingungen auf individuelle Bedürfnisse abgestimmt
- ✓ bedarfsgerechte Personalplanung
- ✓ regelmäßige Pausen
- ✓ Weiterbildungsmöglichkeiten

f) Kranke Kinder

Ein krankes Kind gehört nicht in den Kinderladen, sondern bleibt bitte zu Hause! Diese Maßnahme dient dem Schutz aller Kinder und Mitarbeiter des Kinderladens. Zum einen wünschen wir uns die baldmögliche Gesundung des erkrankten Kindes, zum anderen wollen wir damit die Ansteckung anderer verhindern. Jeder Betreuer hat das Recht, ein krankes Kind morgens nicht anzunehmen bzw. wieder abholen zu lassen. Als „krank“ definieren wir Kinder die sich körperlich sichtlich unwohl fühlen, Fieber haben, Antibiotika bekommen und/oder wenn Verdacht auf eine ansteckende Krankheit besteht. Nach Erbrechen und Durchfall muss das Kind vor der Wiederaufnahme 48 Stunden symptomfrei sein. Bei bestätigtem Ausbruch einer ansteckenden Krankheit werden alle Eltern zeitnah über unsere Pinnwand informiert.

Medikamente (auch homöopathische Mittel) verabreichen wir nur bei chronischen Erkrankungen und nach ärztlichem Attest. Einzige Ausnahme: im Bedarfsfall geben wir bei Stürzen/Unfällen Arnica C30.

5. Unsere pädagogische Arbeit in Bezug zum Sächsischen Bildungsplan

Der Sächsische Bildungsplan dient uns thematisch und methodisch als Orientierungshilfe bei der Umsetzung unseres Bildungsauftrages. Grundlegende Aussagen wie das Bild vom Kind und zum Bildungsverständnis entsprechen unserem reformpädagogischen Ansatz nach Maria Montessori. Kontexte (Beobachtung, Dokumentation, Elternarbeit etc.) spiegeln sich in unserem konzeptionellen Selbstverständnis wider und bestimmen unsere pädagogische Arbeit. Durch ein gezieltes Raum- und Materialangebot, durch offene Angebote und Projektarbeit sowie die Ausgestaltung des täglichen Miteinanders machen wir den Kindern die verschiedenen Bildungsbereiche zugänglich. Dabei betrachten wir die einzelnen Inhalte nicht losgelöst voneinander. Jedes Bildungsangebot verknüpft verschiedene Komplexe miteinander und wird so der Ganzheitlichkeit und Vielseitigkeit kindlicher Persönlichkeitsentwicklung gerecht. Insbesondere im Freispiel eröffnen sich den Kindern vielfältige Möglichkeiten für selbstgewählte Erfahrungen, die den einzelnen Bildungsbereichen zugeordnet werden können.

Beispiele aus unserer Arbeit sind:

Somatische Bildung

- ✓ Wir ernähren uns ausgewogen und gesund.
- ✓ Wir sind täglich, bei jedem Wetter an der frischen Luft.
- ✓ Bei uns gibt es wöchentlich einen Wald- und Wiesentag und 1 x jährlich eine Waldwoche.
- ✓ Alle Kinder schlafen oder ruhen in der Mittagspause.
- ✓ Wir achten das kindliche Recht auf selbstbestimmte Nähe und Distanz und den Schutz des eigenen Körpers.

Soziale Bildung

- ✓ In unserer altersgemischten Gruppe lernen unterschiedlichste Kinder mit und ohne Beeinträchtigung voneinander.
- ✓ Wir achten auf einen freundlichen, respektvollen Umgang. Gewaltfreiheit in Kommunikation und Handeln ist uns wichtig.
- ✓ Wir stellen gemeinsame Regeln auf und halten uns daran.
- ✓ Bei Konflikten greifen wir Pädagogen nicht vorschnell ein. Wir ermutigen die Kinder, eigene Lösungen zu finden.
- ✓ Bei uns übernehmen die Kinder altersentsprechend Verantwortung für sich selbst und die Gemeinschaft. (Tisch decken, Geschirr abwaschen, Spielzeug aufräumen, Tischdienst...)
- ✓ Wir feiern alle Geburtstage gemeinsam.

Kommunikative Bildung

- ✓ Wir kommen miteinander ins Gespräch. Dabei ist es uns wichtig, einander aufmerksam zuzuhören und den anderen aussprechen zu lassen.
- ✓ Bei uns finden regelmäßig Erzählrunden zu verschiedenen Themen statt. Montags erzählen wir im Morgenkreis vom Wochenende.
- ✓ Die Kinder haben freien Zugang zu diversen Schreibutensilien und dem Montessori-Sprachmaterial.
- ✓ Im Kinderladen gibt es eine gemütliche Bücherecke, die regelmäßig entsprechend der Themen der Kinder aktualisiert wird.
- ✓ Wir besuchen regelmäßig die Bibliothek.

Ästhetische Bildung

- ✓ Wir stellen unsere Knete selbst her.
- ✓ Im Herbst gibt es bei uns ein Kastanienbad.
- ✓ Wir basteln und gestalten in unseren jährlichen Weihnachtswerkstätten.
- ✓ Freitags singen, tanzen und musizieren wir im gemeinsamen Morgenkreis.
- ✓ Im Kinderladen gibt es eine Verkleidungskiste mit diversen Utensilien und Kostümen.
- ✓ Wir haben eine große Malwand. Unterschiedliche Materialien und Werkzeuge stehen den Kindern zum Malen, Zeichnen, Formen und Gestalten zur Verfügung.

Mathematische Bildung

- ✓ Die Kinder haben freien Zugang zu Mathe-Montessorimaterialien und mathematischen Spielen.
- ✓ Im Kinderladen gibt es diverse Materialien zum Bauen und Konstruieren.
- ✓ Wir zählen, sortieren und ordnen im Alltag.
- ✓ Wir messen und wiegen beim Kuchenbacken.
- ✓ Wir lernen den Umgang mit Uhr und Kalender.

Naturwissenschaftliche Bildung

- ✓ Die Kinder helfen bei der Pflege unseres Gartens und der Versorgung unserer Häschen.
- ✓ Wir beobachten und bestimmen das Wetter.
- ✓ Wir erleben die Natur. Dabei ist es uns wichtig, den Kindern einen achtsamen Umgang mit allem Lebenden zu vermitteln.
- ✓ Wir experimentieren mit verschiedenen Materialien, erproben Werkzeuge und Geräte.
- ✓ Wir gehen verantwortungsbewusst mit Ressourcen um und trennen unseren Müll.

Religiöse Bildung und Werteentwicklung

- ✓ Wir beantworten Fragen der Kinder zu religiösen Themen wertfrei.
- ✓ In der Weihnachtszeit besprechen und gestalten wir die Weihnachtsgeschichte.
- ✓ Wir feiern Ostern und Sankt Martin.
- ✓ Gegenseitige Achtung und freundliche Umgangsformen sind uns wichtig. Wir sagen „Bitte“ und „Danke“, begrüßen und verabschieden uns voneinander.
- ✓ Wir gehen achtsam mit Materialien und den Werken anderer um.

6. Unser Tagesablauf

Ankommen und Frühstück	7:30-8:45 Uhr	Bis 8:45 kommen die Kinder in Ruhe im Kinderladen an. Alle Eltern werden gebeten, bis spätestens 9:00 Uhr den Kinderladen zu verlassen. Freies Spiel für alle Kinder, die nicht frühstücken. Frühstücksangebot bis 8:30 Uhr
Freiarbeitszeit	9:00-9:45 Uhr	Freies Spiel: Kinder entscheiden selbst, was sie tun möchten freie Wahl von Spielmaterial, Spielpartnern und Räumlichkeiten individuelle Begleitung einzelner Kinder oder kleiner Gruppen Zeit für Angebote und Projektarbeit
Morgenkreis	9:45-10:30 Uhr	montags findet ein Erzählmorgenkreis statt. Die Teilnahme ist freiwillig. freitags treffen sich alle Kinder zum Singmorgenkreis Geburtstage + Feste werden im gemeinsamen Morgenkreis gefeiert
Frischlucht	bis zum Mittag-essen	Aufenthalt im Garten, Ausflüge zur Elbe oder zum Spielplatz
Mittagessen	11:30 Uhr ca. 12:30 Uhr	essen die Schlafkinder essen die Ruhkinder
Abholung	12:30 bzw. 13:00 Uhr	nach dem Mittagessen werden die Mittagskinder abgeholt
Mittagsruhe	ab 12:45 ca. 13:30 Uhr	die Schlafkinder schlafen bis ca. 14:30 Uhr die Ruhkinder ruhen bis ca. 14:00 Uhr, danach: stille Zeit im Bastelraum
Vesper	ab 14:30 Uhr	steht der Vespertisch bereit.
Freies Spiel und Abholung	ab 14:30 Uhr	je nach Wetter können die Kinder draußen oder drinnen ihr „Freies Spiel“ wählen bis spätestens 16:30 Uhr werden alle Kinder abgeholt

An manchen Wochentagen finden Angebote außerhalb des Kinderladens statt.

7. Beobachtung und Dokumentation

Ein zentrales Element unserer pädagogischen Arbeit ist die Beobachtung der Kinder. Sie dient dazu, die verschiedenen Facetten eines Kindes kennenzulernen. Indem wir ein Kind beobachten, wenden wir uns ihm aufmerksam zu und zeigen Interesse an dem, was es tut. Dadurch erfährt es individuelle Wertschätzung. Wir beobachten, um Entwicklungsverläufe und sensible Phasen zu erkennen, Bildungsprozesse zu verstehen und Ressourcen zu entdecken. Die gewonnenen Erkenntnisse bilden die Basis für unser pädagogisches Handeln.

Eine gute Beobachtung setzt ein waches, konzentriertes Dasein und die Fähigkeit wertfrei wahrzunehmen voraus.

Aspekte und Fragestellungen solcher Beobachtungssituationen können sein:

- ✓ Wie geht es dem Kind?
- ✓ Wo steht es in seiner Entwicklung?
- ✓ Welche sozialen Beziehungen hat es, wie gestaltet es diese?
- ✓ Womit beschäftigt es sich gerade besonders gern?
- ✓ Gibt es Probleme oder Auffälligkeiten? Wobei braucht es vielleicht Unterstützung?
- ✓ Ist in einzelnen Bereichen eine gezieltere Beobachtung notwendig?

Besonderes Augenmerk schenken wir auch dem Schlafverhalten der Kinder. Es ist uns wichtig, einen auf die Bedürfnisse des Kindes zugeschnittenen Wechsel vom Schlafen zum Ruhen zu gestalten.

Beobachtungen werden regelmäßig in unseren Teamberatungen besprochen. Diese Reflektion ermöglicht es uns, subjektive Wahrnehmungsperspektiven zu erweitern. Alle Kollegen sind über Wesentliches informiert und das weitere pädagogische Handeln kann gemeinsam abgestimmt werden. Zudem sind Beobachtungen eine wichtige Grundlage für Entwicklungsgespräche mit den Eltern. Um die individuelle Entwicklung jedes Kindes zu dokumentieren, verwenden wir den „Baum der Erkenntnis“. In 5 Entwicklungsbereichen werden bereits erworbene Fähigkeiten des Kindes festgehalten. Es entsteht ein anschauliches Gesamtbild, ohne dabei ein Zeitentwicklungsraster vorzugeben.

Jedes Kind besitzt einen persönlichen Portfoliohefter, der zu Beginn seiner Kinderladenzeit von den Eltern (gern auch gemeinsam mit dem Kind) gestaltet wird. Darin sammeln wir Fotos, kleine Lerngeschichten, individuelle Begebenheiten, Rückblicke auf Projekte, Feste und Ausflüge, die den Kindern ihre eigenen Lern- und Entwicklungsschritte nachvollziehbar machen und ihre Kinderladenzeit veranschaulichen. Die Kinder werden nach Möglichkeit an der Gestaltung beteiligt.

Unsere Fotowand vermittelt einen Einblick in unsere Arbeit.

8. Partizipation

Jedem Kind mit Wertschätzung zu begegnen, es in seinen Befindlichkeiten und Belangen wahr- und ernst zu nehmen ist für uns unverzichtbare Voraussetzung unserer Arbeit. Diese pädagogische Grundhaltung impliziert die Einstellung, Kinder in persönlichen Dingen zu beteiligen und ihre Rechte anzuerkennen. Nur so können wir wirkliches Miteinander gestalten. Die Erfahrung eigener Mitgestaltungsmöglichkeiten hilft Kindern zu aktiven, verantwortungsvollen und sozial kompetenten Mitgliedern der Gesellschaft heranzuwachsen.

Im täglichen Zusammenleben lernen sie den anderen zuzuhören, eine eigene Meinung zu entwickeln, zu äußern und zunehmend dafür einzustehen, verschiedene Sichtweisen zu erleben, Kompromisse zu schließen und Konflikte zu lösen. Entsprechend ihrer Möglichkeiten werden die Kinder aktiv in Diskussions- und Entscheidungsprozesse und die Gestaltung des Alltags einbezogen. Je nach Inhalt und Entwicklungsstand werden sie informiert, können mitbestimmen, mitwirken oder selbst bestimmen:

- ✓ Die Kinder werden über ihre Rechte informiert.
- ✓ Die Kinder haben das Recht auf Information und Mitsprache in Angelegenheiten, die sie persönlich betreffen. Die Pädagogen informieren die Kinder, hören ihnen aktiv zu, nehmen die Äußerungen ernst, geben wertschätzende Rückmeldungen und begründen, wenn den Wünschen nicht entsprochen werden kann.
- ✓ Regeln werden regelmäßig kommuniziert und gemeinsam mit den Kindern veränderten Situationen angepasst.
- ✓ Die Kinder werden informiert über Tages- und Wochenabläufe, Vorhaben, Besonderheiten und Veränderungen, die den Kinderladenalltag betreffen.
- ✓ Die Kinder haben Mitsprache- und Mitgestaltungsmöglichkeiten bei der Planung und Durchführung von Morgenkreisen, Angeboten und Projekten.
- ✓ Die Kinder entscheiden selbst, ob sie an Angeboten und am Erzählmorgenkreis teilnehmen.
- ✓ Die Kinder werden bei der Vorbereitung und Durchführung von Waldtagen, der Waldwoche und Vorschulaktivitäten beteiligt.
- ✓ Die Kinder werden in die Auswertung und Reflexion von Aktionen einbezogen. Sich daraus ergebende Rückschlüsse können sie mitbestimmen und bei deren Umsetzung mitwirken.
- ✓ Die Kinder haben ein Mitspracherecht bei der Speiseplangestaltung.
- ✓ Ältere Kinder werden aktiv in die Gestaltung ihrer Portfoliomappen einbezogen.
- ✓ Die Kinder haben das Recht während der Freispielzeit, Spielpartner, Spielort und Spieldauer selbst zu bestimmen, soweit die Rechte anderer Kinder dadurch nicht beeinträchtigt werden.
- ✓ Die Kinder haben das Recht selbst zu entscheiden, was und wie viel sie essen möchten.
- ✓ Die Kinder haben das Recht entsprechend ihrem Entwicklungsstand selbständig zu sein.
- ✓ Die Kinder haben das Recht, über ihren Körper, sowie die Nähe und Distanz zu anderen selbst zu entscheiden.
- ✓ Die Kinder haben das Recht, ihren Unwillen durch ein klares „Stopp“ zu äußern.

Mitunter ergeben sich aus ganz alltäglichen Gesprächen zwischen Kindern und Pädagogen Ideen und Anregungen.

Beteiligung heißt für uns auch, Verantwortung füreinander zu übernehmen. Ältere Kinder helfen neuen oder jüngeren Kindern, beispielsweise beim Anziehen, Erklären und Zeigen ihnen Abläufe oder bereiten etwas für die ganze Gruppe vor (z.B. den Geburtstagskreis).

9. Beschwerdemanagement

Uns ist eine beschwerdefreundliche Haltung wichtig. Das bedeutet, dass wir Anregungen und Verbesserungsvorschläge grundsätzlich als hilfreich und Gelegenheit zur positiven Weiterentwicklung unserer Arbeit begreifen. Desweiteren sehen wir in einer gelungenen Beschwerdekultur die Möglichkeit, das Recht der Kinder auf Beteiligung in unserer Einrichtung umzusetzen. Eine vertrauensvolle und offene Atmosphäre soll Kinder, Eltern und Pädagogen dazu ermutigen, Unzufriedenheiten und Probleme zeitnah zu äußern. Ziel ist es, gemeinsam eine Lösung zu finden, die alle Beteiligten mittragen können.

a) Beschwerden der Kinder:

Abhängig von Alter und Entwicklungsstand drücken Kinder ihre Unzufriedenheiten durch Sprache (oft indirekt) und/oder Verhalten (Weinen, Wut, Aggressivität, Zurückgezogenheit etc.) aus. Neben einer dialogischen Grundhaltung bedarf es deshalb Achtsamkeit und sensibler Wahrnehmung, um die Belange der Kinder zu erkennen und respektvoll darauf einzugehen. Wir unterstützen die Kinder dabei, ihre Anliegen deutlich zu machen und Beschwerden angstfrei zu äußern, eigene Lösungsideen zu entwickeln und Aushandlungsprozesse zu gestalten. Dafür nutzen wir alltägliche persönliche Gespräche mit dem Kind/den Kindern, Morgenkreise und Gesprächsrunden.

Wir Pädagogen wollen positive Vorbilder im Umgang mit Beschwerden sein, indem wir eigenes (Fehl-)verhalten und eigene Bedürfnisse reflektieren und mit den Kindern thematisieren.

b) Beschwerden der Eltern:

Die besondere Nähe und der enge Kontakt zwischen Familien und Pädagogen im Kinderladen birgt die Chance Beschwerden und Probleme offenen und unbürokratischen zu handhaben. Grundlage hierfür ist ein vertrauensvoller und kritikfähiger Umgang miteinander sowie die Bereitschaft zum konstruktiven Dialog. Nach Möglichkeit werden Konflikte direkt an der Stelle gelöst, an der sie entstanden sind. Darüber hinaus sollten für eine zeitnahe Klärung vorhandene Hierarchien beachtet werden. Eltern haben die Möglichkeit sich mit Beschwerden mündlich oder schriftlich an die Pädagogen, die Leitung, den Beirat und den Vorstand zu wenden. Hierzu steht u.a. in der Garderobe ein Elternbriefkasten zur Verfügung. In regelmäßigen Abständen führen wir anonymisierte Elternbefragungen durch, um die Zufriedenheit mit unserer Einrichtung zu erfassen.

10. Übergänge

Im Wissen um die weitreichende Bedeutung von Übergängen für die kindliche Entwicklung legen wir besonderes Augenmerk auf die aufmerksame, qualifizierte Begleitung dieser intensiven Zeiten.

a) Eingewöhnung

Kinder brauchen Zeit, um sich einzugewöhnen. Die Dauer hängt u.a. vom Alter des Kindes, seinem Entwicklungsstand, eventuellen Vorerfahrungen in der außerfamiliären Kinderbetreuung und der Unterstützung durch die Eltern ab. Grundlegend ist der Aufbau einer vertrauensvollen Basis zwischen Kind, Pädagogen und Eltern. Unser Anspruch ist es, jedes Kind behutsam, seinen individuellen Bedürfnissen entsprechend in die Gruppe einzuführen. Eltern und Pädagogen sollten deshalb drei Wochen Zeit einplanen, in denen sich alle Beteiligten ohne Zeitdruck kennenlernen und mit der veränderten Situation vertraut machen können. Um dem Kind den Integrationsprozess und die Orientierung zu erleichtern, wird ihm am Anfang ein Pädagoge als Bezugsperson zur Seite gestellt. Für eine erfolgreiche Eingewöhnung ist es notwendig, dass das Kind und der Pädagoge eine verlässliche Bindung zueinander entwickeln und das Kind beginnt, auf dieser sicheren Basis

seine neue Umwelt zu erkunden. Nach und nach macht es sich mit den anderen Kindern, Räumen und Gegebenheiten vertraut, baut zunehmend Kontakt zu allen Pädagogen auf.

Eltern können ihr Kind unterstützen durch:

- ✓ eine klare und eindeutige Entscheidung für den Kinderladen
- ✓ mentale Vorbereitung des Kindes auf die Eingewöhnungszeit (Interesse/Vorfreude wecken)
- ✓ Vertrauen in die Pädagogen
- ✓ Zuverlässigkeit (Pünktlichkeit)
- ✓ Kontinuität im Kinderladenbesuch
- ✓ keine zu hohen Erwartungen
- ✓ Zulassen und Aushalten von negativen Gefühlen
- ✓ Übergangsobjekte (Kleidung, Bilder, Kuscheltiere)
- ✓ offene und ehrliche Absprache mit dem Kind
- ✓ kurze Verabschiedung

Wir wissen, dass der Eintritt in den Kindergarten auch für Eltern eine Umbruchsituation darstellt. Es ist uns wichtig, von Anfang an ein vertrauensvolles Verhältnis zueinander aufzubauen, indem wir ihnen als Ansprechpartner zur Verfügung stehen und einen intensiven Austausch anstreben. Nach der Eingewöhnungszeit findet ein Elterncafé statt, in welchem die Eingewöhnungszeit reflektiert wird. Auf Wunsch organisiert der Beirat für neue Eltern in der ersten Zeit im Kinderladen eine Patenschaft.

b) Wechsel in eine andere Kita

Steht für ein Kind ein Wechsel in eine andere Kindertageseinrichtung bevor, nehmen wir gemeinsam Abschied. Im persönlichen Abschiedskreis blicken wir auf seine Kinderladenzeit zurück, tauschen Erinnerungen aus und schicken das Kind mit guten Wünschen auf seinen weiteren Weg. Wir erachten es als notwendig, dass die Eltern dem Kind die Situation entwicklungsgerecht erklären und wünschen uns, dass Kinder auch im Konfliktfall die Möglichkeit zum Abschied bekommen.

c) Übergang in die Schule

Der Wechsel vom Kindergarten- zum Schulkind ist ein bedeutender Übergang, der mit vielfältigen Entwicklungsaufgaben einhergeht und das Kind mit unterschiedlichen Faktoren konfrontiert. Starke Emotionen, wie Vorfreude, Stolz, Neugier, aber auch Unsicherheit und Angst müssen bewältigt werden. Neue Beziehungen zu Lehrkräften und Mitschülern werden aufgenommen, bisherige umstrukturiert, u.U. auch abgebrochen. Mit der veränderten Rolle als Schulkind verbinden sich neue Erwartungen und Verpflichtungen. Um den Eintritt in den neuen Lebensabschnitt für die Kinder möglichst optimal zu gestalten ist eine gute Begleitung erforderlich.

Wir kooperieren mit der Christlichen Grundschule Dresden (CSD):

- ✓ Austausch durch Hospitation und Kooperationstreffen
- ✓ Einladung/Teilnahme an Veranstaltungen und Vorträgen

- ✓ die Pädagogen gestalten alle zwei Jahre im Januar gemeinsam einen Elternabend zum Thema „Schulfähigkeit“
- ✓ Kinderladenkinder erleben im Schulvorbereitungsjahr eine Sportstunde an der CSD
- ✓ Schüler der CSD besuchen uns im Kinderladen und lesen Geschichten vor

Wir gestalten die Schulübergangsphase:

- ✓ ca. ab April greifen wir verstärkt schulrelevante Themen auf, z.B. Verkehrserziehung, Präventionsarbeit der Polizei
- ✓ Schulanfänger erleben einen „besonderen Tag“ entsprechend ihren Wünschen
- ✓ wir feiern gemeinsam ein Zuckertütenfest; die Eltern der Schulanfänger sind für die Organisation verantwortlich
- ✓ jeder Schulanfänger wird in einem persönlichen Abschiedskreis verabschiedet
- ✓ in den ersten Ferien können die Schulanfänger noch einmal einen Tag im Kila verbringen

Wir führen nach Bedarf beratende Elterngespräche zum Schulübergang und ein Abschlussgespräch durch.

Vorbereitung auf die Schule verstehen wir als Prozess, der bei uns nicht erst im letzten Kindergartenjahr beginnt, sondern sich über die gesamte Kinderladenzeit erstreckt. Wenn Kinder auf vielfältige Fähigkeiten und Erfahrungen aus ihrer Kinderladenzeit zurückgreifen, können sie dem neuen Lebensabschnitt mit Stolz und Zuversicht entgegentreten.

Die Anbahnung von schulwichtigen Kompetenzen wie Selbstvertrauen, Ausdauer, Konzentration und die Fähigkeit, Bedürfnisse zeitweilig aufschieben zu können, beginnt im Kinderladen mit dem ersten Tag in der Kindergruppe. Insbesondere die Förderung von Selbständigkeit und Verantwortungsbereitschaft erachten wir als Basis für schulische Herausforderungen. Vorbereitung auf die Schule heißt für uns nicht abgegrenzte Wissensvermittlung, sondern individuelle Förderung in allen Entwicklungsbereichen.

11. Teamarbeit

Teamarbeit bedeutet für uns das Zusammenwirken aller im Haus tätigen Personen. Dazu gehört die Leitung, die pädagogischen Fachkräfte, das hauswirtschaftliche Personal, Verwaltungs- und Hilfskräfte. Gemeinsam arbeiten wir daran, unsere Ziele zu erreichen und unsere Konzeption umzusetzen.

Im Miteinander begegnen wir uns mit Achtung, Respekt und Wertschätzung. Offenheit und Interesse füreinander sind uns wichtig. Unsere Verschiedenheit begreifen wir als Chance für eine ressourcenorientierte Zusammenarbeit, in der jeder seine persönlichen Stärken einbringen kann. Die Basis für unser Miteinander ist gegenseitiges Vertrauen und Kommunikationsbereitschaft. Wir wollen achtsam und kritisch sein, wollen gemeinsam lachen und mit Freude unseren Arbeitsalltag erleben.

Die Pädagogen besitzen in ihrer pädagogischen Tätigkeit im Sinne der Konzeption Eigenverantwortlichkeit. Im pädagogischen Team sind wir Kollegen, die sich gegenseitig unterstützen und die pädagogische Arbeit gemeinsam gestalten. Alle anfallenden Arbeitsaufgaben werden gleichmäßig im Team verteilt. Entscheidungen treffen wir auf demokratischer Ebene.

Pädagogische Standards werden im gemeinsamen Dialog erarbeitet. Um Übergänge im Arbeitsalltag zu gestalten und Informationen weiterzuleiten, nutzen wir persönliche Absprachen, ein Gruppenbuch und ein Übergabeheft. Austausch, Reflexion und Planung finden in regelmäßigen Zusammenkünften statt, an denen i.d.R. das gesamte pädagogische Team teilnimmt:

- ✓ kurze Dienstberatung (wöchentlich)
- ✓ große Dienstberatung (monatlich, i.d.R. am letzten Montag des Monats)
- ✓ pädagogische Tage (zweimal jährlich, am Montag nach der Sommerschließzeit und im November)

Wir legen Wert auf eine kontinuierliche Weiterbildung unserer pädagogischen Qualifikation durch Fortbildung, Auseinandersetzung mit Fachliteratur und Supervision.

Unser Team wird durch wechselnde Praktikanten unterstützt. Um ihnen ein erfolgreiches Praktikum zu ermöglichen, sowie sie in ihrer persönlichen und beruflichen Entwicklung zu stärken, steht ihnen sowohl das gesamte Team als auch ein individueller Mentor mit Mentorenausbildung zur Verfügung. Wir sehen die Arbeit der Praktikanten als wertvolle Bereicherung unseres Alltags.

12. Erziehungspartnerschaft

Erziehungspartnerschaft heißt für uns: Kooperation von Eltern und Pädagogen auf gleicher Augenhöhe und als gleichwertige Partner zum Wohl des Kindes. Wir achten und respektieren die Eltern als wichtigste Bindungspersonen für ihre Kinder und Hauptleister der Erziehungsarbeit. Mit der Aufnahme eines Kindes in unseren Kinderladen werden auch wir Pädagogen zu Bezugspersonen „auf Zeit“ und übernehmen als Fachkräfte einen Teil der Entwicklungsbegleitung. Daraus ergibt sich für uns die Notwendigkeit einer engen Zusammenarbeit aller Beteiligten. So kann es gelingen, Kindern die Vereinbarkeit beider Lebensräume und damit Kontinuität und Sicherheit zu ermöglichen.

Die Basis hierfür sind für uns gegenseitiger Respekt, Vertrauen und Ehrlichkeit. Es ist uns wichtig, Eltern das Gefühl des Willkommens zu vermitteln, damit sie sich mit ihren Erwartungen und Hoffnungen verstanden wissen und spüren, dass ihre Mitarbeit bedeutsam ist. Gleichzeitig erwarten wir Vertrauen in unsere Kompetenzen als pädagogische Fachkräfte und die Akzeptanz, dass die pädagogische Arbeit und die Gestaltung des Alltags im Kinderladen Verantwortungsbereiche der Pädagogen sind. Grundlegend setzen wir voraus, dass die Eltern unser pädagogisches Konzept anerkennen und unterstützen.

Gemeinsame Erziehungsarbeit bedeutet für uns, dass sich Eltern und Pädagogen in ständigem Austausch befinden müssen. Voraussetzung sind hierbei das Interesse am jeweils anderen Lebensbereich des Kindes sowie die Bereitschaft, Erziehungsmethoden zu reflektieren. In beratender Form stellen wir den Eltern unser Fachwissen zur Verfügung. Wir erwarten, dass Eltern durch Hospitation, Entwicklungsgespräche und die Teilnahme an Elternabenden Einblick in den Kinderladenalltag nehmen, um die Entwicklung ihrer Kinder im Blick zu haben. Des Weiteren sehen wir es als Elternaufgaben an, für wettergerechte Kleidung und ausreichend Wechselwäsche zu sorgen und sich an gemeinsame Regeln zu halten. Besonders wichtig ist uns, dass Probleme zeitnah angesprochen werden, um gemeinsame Lösungen zu finden.

Im Kinderladen nutzen wir zum Austausch die folgenden Möglichkeiten:

- ✓ Tägliche Tür- und Angelgespräche: Eltern und Pädagogen informieren sich über aktuelle Belange der Kinder, geben Feedbacks, sprechen Termine ab.

- ✓ Etwa einmal jährlich treffen sich Eltern und Pädagogen zum Entwicklungsgespräch. Im Vorfeld haben die Eltern die Möglichkeit im Kila zu hospitieren, um ihr Kind im Alltag zu erleben.
- ✓ Bei Bedarf und nach Absprache finden Konflikt- und Beratungsgespräche statt.
- ✓ Mit Eltern von Integrationskindern finden regelmäßig Hilfeplangespräche (oft auch mit beteiligten Therapeuten) statt.
- ✓ Im Laufe des Kindergartenjahres laden wir zu drei Elternabenden ein:
 - Im November treffen sich alle Eltern und Pädagogen, um die pädagogische Arbeit zu reflektieren sowie Termine und Vorhaben abzusprechen.
 - Im Spätsommer laden wir die Eltern der jüngeren Kinder ein, um auf die Kinderladenzeit zu blicken und Themen aus der Montessoripädagogik zu besprechen.
 - Im Januar findet ein Abend für die Eltern der größeren Kinder statt - im Wechsel zum Thema „Schulfähigkeit“ und zu Themen aus der Präventionsarbeit der Polizei.
- ✓ Für neue Eltern wird das Elterncafé organisiert. Hier lernen sie sich kennen, werden umfassend über Strukturen und Abläufe im Kinderladen und im Verein informiert und reflektieren gemeinsam die Eingewöhnungszeit.
- ✓ Zur Informationsübermittlung nutzen wir außerdem unsere Pinnwand, den Telefon- und E-Mail-Verkehr, sowie die Signal-App
- ✓ Der Wochenplan informiert über aktuelle Termine und Vorhaben.
- ✓ In unserer kleinen Elternbibliothek finden interessierte Eltern Literatur und Informationsmaterial zu pädagogischen Themen.
- ✓ Gemeinsame Aktivitäten wie Elternnachmittage, Ausflüge und Feste bieten allen Beteiligten Raum und Zeit für Begegnung und Austausch.

13. Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation

Die Internetseite www.kila-lotte-max.de nutzen wir, um unseren Kinderladen bekannt zu machen. Hier können sich Interessierte über uns und unsere Arbeitsweise informieren.

Eltern sind Meinungsmacher und Botschafter im Gemeinwesen. Deshalb ist Öffentlichkeitsarbeit immer auch Elternarbeit. Durch Kommunikation, verschiedene Präsentationsformen, Hospitationsmöglichkeiten und Veranstaltungsangebote erzielen wir Transparenz in unserer pädagogischen Arbeit. Zusätzliche Einblicke in unseren Kinderladenalltag erhalten Eltern durch ihre Mitarbeit im Elternverein.

Unsere Einrichtung kooperiert mit verschiedenen Institutionen, die unsere pädagogische Arbeit ergänzen und unterstützen. Unsere Kooperationspartner sind:

- ✓ Christliche Grundschule Dresden
- ✓ Berufsbildende Fachoberschulen (z.B. AFBB, IBB, Semper Schulen)
- ✓ Polizei Sachsen
- ✓ Städtische Bibliothek Dresden
- ✓ Kinder- und Jugendzahnärztlicher Dienst Dresden
- ✓ Bioladen Vorwerk Podemus
- ✓ Biobauer Peter Kaiser

14. Qualitätssicherung

Teamsitzungen, pädagogische Tage, regelmäßige Fortbildungen aller Teammitglieder sowie Supervisionen gewährleisten eine kontinuierliche Auseinandersetzung und Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit und letztlich auch unseres pädagogischen Konzepts.

Als standardisiertes Qualitätsinstrument verwenden wir den Kriterienkatalog „Pädquis“, der in 21 Teilbereichen die pädagogische Arbeit unserer Einrichtung beleuchtet. Ca. zweimal jährlich reflektieren wir anhand dieses Instrumentes einzelne Punkte unserer täglichen Arbeit, schreiben Standards im Qualitätshandbuch fest und vereinbaren neue Zielsetzungen.

15. Öffnungs- und Schließzeiten

In der Regel werden Kinder von Montag bis Freitag ab 7:30 Uhr bis 16:30 Uhr betreut.

An jedem letzten Montag im Monat ist aufgrund einer Teamsitzung zeitige Schließzeit. Alle Kinder müssen bis 15:15 Uhr abgeholt werden.

Der Kinderladen hat geschlossen:

- ✓ zwei Wochen während der Sommerferien; der genaue Zeitraum richtet sich nach den sächsischen Schulferien und wird im November-Elternabend festgelegt.
- ✓ ab Beginn der sächsischen Weihnachtsferien bis Neujahr
- ✓ an Brückentagen,
- ✓ an den pädagogischen Tagen am Montag nach der Sommerschließzeit und im November
- ✓ an zwei zusätzlichen Schließtagen. Die genauen Daten werden bei der Jahresplanung beschlossen und im November-Elternabend abgestimmt.
- ✓ bei akutem Krankenstand der Pädagogen wird die Betreuung durch einen Notfallplan geregelt

16. Aufnahmeverfahren

Für einen Betreuungsplatz im Kinderladen können sich interessierte Eltern im Kita-Portal der Stadt Dresden und unter info@kila-lotte-max.de bewerben. Sie werden in die Vormerkliste aufgenommen. Im Herbst des Vorjahres der gewünschten Aufnahme schauen wir, welches Kind in die Kindergruppe passt. Dabei wird das Anmeldedatum berücksichtigt. Des Weiteren achten wir bei der Platzvergabe auf ein ausgewogenes Alters- und Geschlechterverhältnis. Geschwister von bereits bei uns betreuten Kindern werden vorrangig aufgenommen.

Bis spätestens November bekommen alle Bewerber eine Rückmeldung und werden ggf. zum Aufnahmegespräch eingeladen. Diese Termine finden i.d.R. um den Jahreswechsel statt. In diesem möchten wir das Kind und die Eltern kennenlernen, ausführlich Konzept und Erwartungen besprechen und relevante Informationen austauschen. Um Ansprüche und Möglichkeiten frühzeitig abzugleichen, werden die Eltern ausführlich über Besonderheiten im Kinderladen wie den

Notfallplan, Schließzeiten, Elternmitarbeit u.ä. informiert. Nach zwei Tagen Bedenkzeit werden beidseitig Meinungen für oder gegen eine Aufnahme ausgetauscht und eine Entscheidung gefällt.

Die Aufnahme im Kinderladen erfolgt in der Regel zum Schuljahreswechsel, bei freier Platzkapazität auch im Jahresverlauf. Das Kind muss zu diesem Zeitpunkt annähernd das zweite Lebensjahr vollendet haben. Um jedem neuen Kind eine sanfte Eingewöhnung zu ermöglichen, führen wir diese in angemessenen zeitlichen Abständen durch.

Organigramm Kinderladen LOTTE & MAX E.V.

